Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 206. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch den 4. Mai 1859.**

Abonnement für die Monate Mai und Juni.

Vielfachen uns kund gegebenen Wünschen entsprechend, eröffnen wir ein Abonnement für die Monate Mai und Juni. — Der Abonnements-Preis beträgt 1½ Thlr., für Auswärtige 1 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. Bestellungen beliebe man gefälligst bald bei den nächstbelegenen kgl. Postämtern und hierorts bei den bekannten Commanditen abzugeben.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 2. Mai, Nachmittags 3 Uhr. In der so eben stattgehabten Ziehung des 1834er Anlehens fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: auf Nr. 620 320,000 Fl., auf Nr. 32,244 100,000 Fl., auf Nr. 49,344 25,000 Fl., auf Nr. 39,254 20,000 Fl., auf Nr. 30,638 15,000 Fl.

London, 2. Mai, Nachmittags. Der Dampfer „Kanada" ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus New-York bis zum 21. v. Mts. Nach denselben war die Revolution in Chili beinahe unterdrückt; in Valparaiso hatten die Geschäfte sich gebessert. Die Finanzlage Nicaraguas wird als beklagenswerth geschildert. In New-York waren Baumwolle, Mehl, Weizen und Frachten flau. In New-Orleans war Baumwolle am 20. v. M. unverändert.

Bern, 2. Mai. Heute hat die Eröffnung der Bundesversammlung stattgefunden. Der Präsident hielt bei dieser Gelegenheit eine patriotische Rede. Der Bundesrath verlangte die Genehmigung der Neutralitätserklärung und Genehmigung für die bisherigen Truppenaufgebote, die Ermächtigung zu weiteren Vertheidigungsmaßregeln, eine unbeschränkte Vollmacht zu Anleihen und zur Ernennung des Oberfeldherrn. Der österreichische Gesandte hat das Kriegsmanifest überreicht.

Turin, 2. Mai. Ohne die Dictatur für den König anzunehmen, hat sich die sardinische Regierung entschlossen, die Theilnahme Toscana's am Unabhängigkeitskriege zu erleichtern. Sie hat dem Minister Buoncompagni den Titel eines außerordentlichen Commissars beigelegt und den General Ulloa, Namens des Königs, zum Kommandanten der toskanischen Armee ernannt. (Nord.)

Turin, 2. Mai. Ein amtliches Bulletin zeigt an, daß die Oesterreicher sich in großen Massen an der Sesia concentriren.

Auf dem rechten Po-Ufer hat weder eine Recognoscirung noch eine Bewegung stattgefunden.

Die Garnison von Ancona ist verstärkt worden. (Nord.)

London, 2. Mai. Gestern ging nach Chatam die Ordre, alle Reserve-Dampfschiffe in den Stand zu setzen, damit sie in See gehen können.

Die Ministeriellen haben gegen die Liberalen 20 Stimmen bei den Wahlen gewonnen; jedoch sind die Liberalen, wenn sie zusammen halten, immer noch stark genug, das Cabinet Derby zu stürzen.

Die Minister versichern immer noch, daß die Regierung eine absolute Neutralität beobachten würde. (Nord.

Preußen.

Berlin, 3. Mai. [Amtliche Nachrichten.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs allergnädigst geruht, dem Oberbürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Berlin, Geheimen Ober-Regierungsrath Krausnick, den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Dom-Kapitular Dr. Zienkiewicz zu Gnesen den rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Oberstlieutenant a. D. v. Wedell zu Jessen im Kreise Sorau, dem Oberförster Kreth zu Braschen im Kreise Krossen, und dem Stadtverordneten und Stadtältesten Krebs I. zu Berlin den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem herzoglich sachsen-koburg-gothaischen Regierungsrath Dr. Sammer zu Gotha den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Regierungs-Feldmesser, Hauptmann a. D. Oswald, zu Karlsruhe im Kreise Oppeln, dem bisherigen Oberlehrer am Gymnasium zu Duisburg, Professor Herbst, dem Regierungs-Sekretär, Kanzleirath Beckmann zu Magdeburg und dem Gastwirth Jaschke zu Ratibor den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Kreis-Gerichtsboten und Exekutor Tantow zu Demmin das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Fuß-Gendarmen Weiß zu Posen die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; ferner den bisherigen Geh. Ober-Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Lauchlan Mac-Lean, zum Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrathe und Ministerial-Direktor zu ernennen. Demselben ist die Direktion der Abtheilung für das Bauwesen im Ministerium für Handel ꝛc. übertragen worden.

Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist von hier nach Leipzig abgereist.

Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist nach Stettin abgereist.

Der Rechts-Anwalt und Notar Haase in Zehdenick ist als Rechts-Anwalt an das Kreisgericht in Neu-Ruppin, unter Anweisung seines Wohnsitzes daselbst und unter Beibehaltung des Notariats im Departement des Kammergerichts, versetzt worden.

Am Gymnasium zu Görlitz ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Joachim als ordentlicher Lehrer genehmigt worden. (St.-Anz.)

[Lotterie.] Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 119. königlicher Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 18,172; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 17,885. 28,267 und 45,568.

33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4836. 10,008. 11,396. 22,123. 23,040. 34,070. 35,677. 35,726. 36,525. 37,947. 38,660. 39,182. 44,551. 47,737. 50,985. 54,660. 54,950. 55,907. 56,598. 57,763. 60,893. 63,142. 63,238. 66,740. 70,780. 72,838. 74,385. 75,492. 77,816. 86,021. 86,344. 88,943 und 92,558.

41 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 847. 1588. 3622. 4498. 7931. 9192. 10,451. 11,172. 12,712. 12,928. 13,859. 14,611. 15,182. 17,290. 17,705. 23,623. 27,746. 28,648. 33,377. 37,271. 39,163. 40,471. 41,981. 41,995. 49,871. 50,222. 57,629. 62,519. 63,964. 76,807. 82,973. 84,417. 85,183. 88,167. 89,368. 90,526. 91,183. 91,573. 91,928. 92,752 und 93,201.

65 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 150. 972. 1778. 1798. 1938. 3668. 4802. 5603. 6731. 8819. 11,423. 12,879. 14,451. 15,410. 21,883. 22,381. 24,077. 26,688. 27,474. 28,486. 29,687. 30,919. 34,482. 35,691. 37,002. 37,289. 38,013. 38,143. 38,709. 41,954. 43,024. 46,176. 46,880. 48,163. 50,002. 50,171. 52,195. 54,778. 57,423. 59,836. 60,584. 60,624. 60,829. 62,876. 65,082. 66,190. 68,264. 68,921. 70,750. 75,022. 77,344. 77,768. 78,179. 78,226. 79,861. 80,527. 82,716. 87,931. 89,902. 90,565. 91,483. 92,298. 92,309. 93,420 und 93,987.

[Patent-Aufhebung.] Das dem Kaufmann J. H. F. Prillwitz zu Berlin unter dem 4. März 1858 ertheilte Patent auf einen Gasmesser ist aufgehoben.

≏ **Berlin,** 3. Mai. Die Gerüchte der mannigfachsten Art durchkreuzen sich hier fortwährend in dem Maße, daß es in einer Zeit, wo das Unglaublichste sich oft als das Richtigste erweist, zu den schwierigsten Aufgaben eines Publizisten gehört, das Neueste schnell zu melden, ohne in Irrthümer zu verfallen. Das lesende Publikum wird daher eine doppelte Nachsicht üben müssen, einmal wenn der Correspondent mit einer später bewahrheiteten Thatsache vorsichtig zurückgehalten hat, zweitens, wenn er eine gegebene Mittheilung ganz oder theilweise zurückzunehmen genöthigt ist. Zu diesen Bemerkungen veranlassen uns die gestrigen Notizen über die Mobilmachung. Während die Mobilmachungs-Ordre gestern mit großer Sicherheit schon zu heute zu erwarten stand, scheint die auswärtige Lage der Dinge das Gouvernement heute veranlaßt zu haben, **es vorläufig noch bei der allgemeinen Kriegsbereitschaft der Armee bewenden zu lassen, um dem Lande so lange als irgend möglich die schweren Lasten der Mobilisirung zu ersparen.** Wir wollen hiermit zwar keineswegs ausgesprochen haben, daß die Mobilmachung nicht doch in kurzer Zeit eintreten wird, — **es ist dies sogar das Wahrscheinlichere und es wird durch inhaltschwere Worte unterstützt, welche des Prinz-Regenten königliche Hoheit gestern, am Jahrestage der Schlacht von Groß-Görschen, bei der Besichtigung des ersten Garderegiments zu Fuß in Potsdam zum Offizierkorps gesprochen habe;** allein wir möchten doch an unserem Theil so viel möglich vermeiden, daß schwere Sorgen, welche ohnehin auf manchem Familienhaupte lasten, noch vor der Zeit unnöthig gesteigert werden. Die angeordnete Kriegsbereitschaft geht indeß mit großer Energie von statten und täglich bringen oder befördern die Eisenbahnzüge die zu ihren Fahnen eilenden Reservisten. Einen gleichen Eifer entwickeln die Kommunen, welche, wie von allen Seiten verlautet, ihren Lieferungspflichten so willig als prompt genügen. Man mag daraus in Hannover, Württemberg, Baiern, Nassau, oder wo sonst immer entnehmen, daß „die Politik des Abwartens", welche man Preußen so bereitwillig zum Vorwurf gemacht hat, keineswegs darin besteht, eine blos neutrale, das heißt unthätige Stellung einzunehmen! Man möge aber dann auch ablassen, Preußen die Dinge in einer Weise über den Kopf werfen zu wollen, welche es sich niemals gefallen lassen kann. **Heute aus Frankfurt eingegangene Nachrichten von beim Bundestage bevorstehenden Anträgen lauten in dieser Beziehung ziemlich beunruhigend.**

Die schon gemeldeten **Rüstungen unserer Marine** werden nach so eben ergangenen Befehlen der Admiralität in einer bedeutsamen Weise erweitert. Namentlich dürfte die Herstellung und Armirung von Kanonenbooten ein wesentliches Augenmerk bilden.

Die Gerüchte über eine **Conferenz zwischen dem Prinz-Regenten und dem Kaiser von Rußland** finden jetzt auch in den hiesigen Blättern Eingang. Man behauptet neuerdings, der Prinz Friedrich Wilhelm werde dem Kaiser bis Myslowitz entgegenreisen und ihn von dort hierher geleiten. Im Augenblick erscheinen alle diese Angaben wieder **unwahrscheinlicher.**

Der Prinz Friedrich Carl, welcher bekanntlich einen längeren Urlaub erhalten hatte, ist soeben zum Divisions-Commandeur in Stettin ernannt, wodurch sich die Streitfrage erledigt, ob derselbe nach Breslau oder nach Königsberg gehen werde. Letzteres haben wir Ihnen schon früher als unwahrscheinlich bezeichnet. Der Prinz empfahl sich gestern bei seinen früheren Regiments-Cameraden und drückte dabei die bemerkenswerthe Hoffnung aus, **daß er mit ihnen bald auf dem Felde der Ehre wieder zusammentreffen werde.**

Zu der gestrigen Trauungsfeierlichkeit des Fräuleins Wagner waren 1600 Eintrittsbillets ausgegeben. Das auf dieselben erschienene Damenpublikum soll sein Interesse in einer so stürmischen Weise an den Tag gelegt haben, daß die Bedingungen konventioneller Rücksichten mehr als einmal ins Gedränge geriethen.

Nach uns eben zugehenden Notizen hat die Regierung heute Mittag sehr bedenkliche Nachrichten über den Fortgang der revolutionären Bewegung in Italien erhalten.

Berlin, 3. Mai. [Vom Hofe. — Personal-Nachrichten. Ihre Majestäten der König und die Königin sind, nach eingegangenen Nachrichten, gestern von Rom nach Ancona abgereist. Von dort werden Allerhöchstdieselben sich zur See — so viel bekannt, auf einem russischen Schiffe — nach Triest begeben. Ueber die letzten Tage des Aufenthalts Ihrer königlichen Majestäten in Neapel, Allerhöchstderen Abreise von dort nach Rom und Ihr Verweilen in dieser Stadt sind uns aus Rom vom 26. April noch folgende Mittheilungen zugegangen: Nachdem Ihre königlichen Majestäten am 17. April in Neapel dem Gottesdienste in der preußischen Gesandtschafts-Kapelle beigewohnt hatten, begab sich Ihre Majestät die Königin nach Caserta zu einem Abschiedsbesuche am königlichen Hofe; Se. Majestät der König fuhr inzwischen nach Pompeji, wo Ihre Majestät die Königin, von Caserta kommend, später ebenfalls eintraf und beide Majestäten gemeinschaftlich nach Neapel zurückkehrten. Am 18ten Nachmittags fand die Abreise von Neapel statt. Ihre Maj. der König und die Königin, sowie Ihre kgl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine, benutzten hierzu die Civitavechia den von des Kaisers von Rußland Majestät zur Disposition gestellten russischen Dampfer „Rurik", trafen nach glücklicher Fahrt am 19ten gegen Mittag daselbst ein und begaben sich von dort mittelst Eisenbahn-Extrazuges nach Rom. In den folgenden Tagen besichtigten Ihre königlichen Majestäten wiederholentlich die Kirchen St. Lorenzo, St. Maria-Maggiore, St. Paolo, so wie die Villen Borghese, Albani und Doria Pamfili, und beehrten auch die Ausstellung deutscher Künstler mit einem Besuche. Am grünen Donnerstage empfingen Ihre königlichen Majestäten, Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Alexandrine, Se. Hoheit der Herzog von Mecklenburg-Strelitz, so wie mehrere Personen des Gefolges und der Dienerschaft, in der Gesandtschaftskapelle aus den Händen des Hofpredigers Heym und des Predigers Heintz das heilige Abendmahl und wohnten am Charfreitage wie am ersten und zweiten Osterfeiertage Vormittags wieder dem Gottesdienste bei. Am ersten Osterfeiertage fuhren Ihre Majestäten Mittags nach dem Platz St. Peter und verweilten daselbst, im Wagen bleibend, während der dort stattfindenden Feier der Ertheilung des Segens durch den Papst an das versammelte Volk. Nachmittags machten Allerhöchstdieselben in der Campagna bis Porta Furba eine größere Spazierfahrt und nahmen Abends vom Palazzo des Monsignore Gireaud die Beleuchtung der Kuppel des St. Peter, so wie am zweiten Osterfeiertage Abends von einem Balkon auf der Piazzi del Popolo das auf dem Monte Pincio arrangirte großartige Feuerwerk in Augenschein.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Prinz Karl, die Frau Prinzessin Friedrich Karl, die Prinzen Albrecht und Georg, Se. Hoheit der Prinz Friedrich von Hessen erschienen gestern Abend mit andern hohen Herrschaften in der Oper. Nach dem Schluß der Vorstellung begab sich Ihre königl. Hoh. die Frau Prinzessin Friedrich Karl nebst Gefolge wieder nach Potsdam zurück. — Se. königl. Hoheit der Prinz Karl, Höchstwelcher sich gestern bei den Mitgliedern der königl. Familie verabschiedete, ist heute Früh, in Begleitung seines Adjutanten, des Majors von Witzleben, zu einer vierwöchentlichen Badekur nach Karlsbad abgereist. — Der General-Lieutenant Encke, welcher von Torgau hierher berufen worden war, hat sich bereits gestern Abend wieder dorthin zurückbegeben. — Der kurhessische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr von Wilkens-Hohenau, ist gestern Abends von Kassel über Dresden kommend, hierher zurückgekehrt. (Pr. Z.)

— Ueber den Krankheitszustand Alexanders von Humboldt entnehmen wir der „Spen. Ztg." Folgendes: Se. Excellenz ist seit zwölf Tagen bettlägerig, die Kräfte sind immer mehr geschwunden, doch ist die geistige Kraft noch ungeschwächt, wenngleich die Sprache matter wird. Bei dem so sehr gefährlichen Zustande des hochverehrten Kranken ist die größte Schonung und Vermeidung von Aufregung angerathen. Es ist daher Hauptbedingung, deshalb jede persönliche Anfrage nach dem Gesundheitszustand zu vermeiden. Nach dem gestrigen ärztlichen Bülletin hatte das Fieber seit vorgestern Abend etwas nachgelassen; der Katarrh war ermäßigt, aber der Zustand, bei den gesunkenen Kräften, noch immer bedenklich.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Herr v. Hübner wird morgen Früh Paris verlassen. Derselbe machte gestern seine Abschiedsbesuche. Er war auch bei Thiers.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer fand nochmals eine Diskussion über die äußeren Angelegenheiten statt, und zwar bei Gelegenheit der Votirung der Anleihe. Der Deputirte Lemercien, zur katholischen Partei gehörend, ergriff zuerst das Wort. Er stellte die Frage, ob die Regierung des Kaisers, die ein Feind der Revolution sei, die Person des Papstes und seine Staaten beschützen werde. Baroche antwortete im Namen der Regierung. Er erwähnte nicht den Kirchenstaat, sondern beschränkte sich darauf, zu sagen, daß die Regierung die Sicherheit und Unabhängigkeit des heil. Stuhles achten werde. Der Deputirte Vicomte de la Tour Plichon, Orleanist, ergriff hierauf das Wort. Er sprach im Namen von 53 Mitgliedern, die des Tages zuvor eine Versammlung bei dem Deputirten de Chambrum, ehemaligen Präfekten, abgehalten hatten. Er erklärte, daß er den Krieg bedauere und gegen denselben votirt haben würde, wenn man sich nicht Angesichts des Feindes befände. Er wolle nicht, daß man in Italien die Revolution entfessele. Diese Rede wurde von dem Murmeln der Versammlung unterbrochen. Hr. Baroche bemerkte, daß der Krieg einfach defensiver Natur sei! Nach dem Präsidenten des Staatsrathes ergriff Jules Favre das Wort. Er sprach in dem Sinne der Rede, die Ollivier bei der Diskussion über das Rekrutengesetz hielt. Er hob jedoch noch mehr hervor, als Herr Ollivier, daß es der Kaiser gewesen sei, der den Krieg gewollt, vorbereitet und hervorgerufen habe. Er schloß damit, indem er sagte: wenn der Krieg in Italien kein revolutionärer sein werde, der die Vertreibung der Oesterreicher und die Unabhängigkeit der italienischen Halbinsel zum Zweck habe, so sei er ein Verbrechen. — Große Sensation erregte in der Kammer eine bemerkenswerthe Unterbrechung, die der Rede Jules Favre's zu Theil wurde. Derselbe erklärte, daß die Regierung auf sie zählen könne, wenn es sich darum handle, die Oesterreicher aus Italien zu verjagen. Was das Inland betreffe, so könne aber von keinem Bunde zwischen ihnen und der Regierung die Rede sein. Der Vice-Präsident unterbrach hier Jules Favre, indem er ihm bemerkte, daß man von einer Regierung, die so oft von dem allgemeinen Stimmrecht acclamirt worden, nicht auf solche Weise sprechen dürfe. „Einem Repräsentanten" — antwortete Jules Favre darauf —, „der mit Gewalt von seinem Sitze heruntergeworfen wurde, hat man nicht das Recht, auf solche Weise zu antworten."

Paris, 1. Mai. Der „Moniteur" veröffentlicht nachstehendes Rundschreiben des Ministers des Auswärtigen, Grafen Walewski, an alle diplomatischen Agenten des Kaisers.

Paris, 27. April 1859.

Mein Herr! Die Mittheilung, welche auf Befehl Sr. kaiserlichen Majestät dem Senate und dem gesetzgebenden Körper gemacht worden, überhebt mich,

auf die Vorgänge zurückzukommen, mit welchen sich die öffentliche Meinung seit einigen Wochen ausschließlich beschäftigte, und die den Gegenstand meiner letzten Depesche bildeten. Der Ernst der Lage ist zum Aeußersten gelangt, und die Entwickelung, die sich ankündigt, dürfte, leider! nicht diejenige sein, welche loyale und ausdauernde Anstrengungen vorzubereiten sich bemühten. Bei so ernstlichen Konjunkturen ist es eine große Erleichterung für die Regierung des Kaisers, furchtlos der Beurtheilung Europas die Frage unterbreiten zu können, welche Macht die Verantwortlichkeit der Ereignisse trifft.

Daß der Zustand der Dinge in Italien ein anormaler war, daß die daraus hervorgehende Mißstimmung und die dumpfe Gährung eine Gefahr für alle Welt konstituirten, daß die Vernunft durch eine richtige Voraussicht eine unvermeidliche Krisis zu beschwören rieth, das dachten England, Preußen und Rußland gleichzeitig mit Frankreich. Die Einstimmigkeit der Besorgnisse hat auch die Gleichmäßigkeit der Gesinnungen und der Schritte hervorgerufen. Die Mission des Grafen Cowley nach Wien, der von Rußland ausgegangene Vorschlag eines Congresses, die von Preußen diesen Vermittelungs-Versuchen geliehene Unterstützung, Frankreichs Eifer, den Combinationen zuzustimmen, welche sich bis zur letzten Stunde folgten: mit einem Worte, alle diese Akte waren eingegeben durch einen und denselben Beweggrund, durch den lebhaften und aufrichtigen Wunsch, den Frieden zu befestigen, indem man nicht mehr die Augen über eine Schwierigkeit schloß, welche ihn so unverkennbar zu trüben drohte.

Bei dieser Phase der Angelegenheit hat die Regierung des Kaisers ihren Theil der Initiative und der Thätigkeit; dieser Theil aber ist, wie ich ausdrücklich konstatire, stets in einem gemeinsamen Werke aufgegangen. Frankreich hat als europäische Großmacht einfach seine Mitwirkung angeboten, um im Geiste des Einvernehmens und Vertrauens mit den anderen Kabinetten eine Frage zu lösen, welche, ich verhehle es nicht, seine Sympathien erweckte, wo es jedoch weder besondere Pflichten zu erfüllen, noch dringende Interessen zu vertheidigen hat. An dem Tage, wo das wiener Kabinet durch feierliche Erklärungen versprochen hatte, die Feindseligkeiten nicht zu beginnen, schien es die Haltung, welche jeder gegen Piemont gerichtete Angriff der kaiserlichen Regierung aufnöthigte, geahnt zu haben.

Eine ähnliche Zusicherung ließ, da sie der Vermittelung der Mächte Zeit, sich zu bethätigen, gestattete, die nahe Zusammenberufung des Congresses hoffen. In der That stellte England, mit Frankreichs, Preußens und Rußlands Zustimmung, die letzten Bedingungen für den Zusammentritt dieser Versammlung auf, wo der Platz, den die Gerechtigkeit und die Vernunft den italienischen Staaten anweisen, denselben bewilligt war. Sardinien stimmte gleichfalls dem Principe der gleichzeitigen und vorhergehenden Entwaffnung aller Mächte bei, welche seit einem Jahre ihren militärischen Effectivbestand vermehrt hatten. Diesen Friedens-Aussichten setzt das wiener Cabinet plötzlich einen Act entgegen, der, um ihn zu bezeichnen, wie er es verdient, mit einer Kriegs-Erklärung gleichbedeutend ist.

So zerstört Oesterreich ganz allein und absichtlich die Arbeit, welche mit so vieler Geduld von England gefördert, mit so vieler Loyalität von Rußland und Preußen unterstützt und mit so vieler Mäßigung von Frankreich erleichtert wurde. Es verschließt Sardinien nicht nur die Thüre zum Congresse, sondern es fordert es auch unter Bedrohung, daß es sich sonst durch Gewalt dazu gezwungen sehen werde, auf, ohne irgend eine Bedingung und im Verlaufe von drei Tagen die Waffen niederzulegen.

Gleichzeitig werden furchtbare Kriegsrüstungen am Ticino entfaltet, und der österreichische Oberbefehlshaber erwartet gewissermaßen mit einer auf dem Marsche befindlichen Armee die Antwort des turiner Cabinets.

Sie kennen, mein Herr, den Eindruck, den in London, Berlin und Petersburg der so unverhoffte und so beklagenswerthe Entschluß des wiener Cabinets hervorrief. Das Staunen und der Mißmuth der drei Mächte gab sich durch eine Protestation kund, welche in allen Theilen Europa's in der öffentlichen Meinung Wiederhall gefunden hat.

Wenn England, Preußen und Rußland durch den Schritt, den zu thun sie sich beeilt, sich vollständig von ihrer moralischen Verantwortlichkeit frei machen und den Anforderungen ihrer verletzten Würde genügen konnten, so hatte die kaiserliche Regierung, obwohl sonst von gleichen Erwägungen geleitet, ihre Haltung schärfer auszuprägen, und andere Verpflichtungen waren ihr auferlegt. Nichts verändert die Solidarität, die sich von vorn herein zwischen uns und den vermittelnden Mächten gebildet hatte; die Frage bleibt im Grunde dieselbe, doch wir haben ein zu großes Vertrauen auf die Stimmung, von der diese Mächte uns glänzende Beweise geliefert haben, als daß wir auch nur einen Augenblick daran zweifeln könnten, daß sie sich nicht über den Geist der Politik täuschen, den alte Ueberlieferungen und die gebieterischen Bedingungen der geographischen Lage uns ganz einfach andeuten.

Frankreich hat seit einem halben Jahrhunderte niemals beansprucht, in Italien einen eigennützigen Einfluß auszuüben, und wahrlich nicht ihm kann der Vorwurf gemacht werden, als habe es das Andenken an alte Kämpfe und geschichtliche Nebenbuhlereien wieder wach zu rufen gesucht. Alles, was es bisher verlangt hat — und die Verträge stehen mit seinen Wünschen im Einklange — ging dahin, daß die Staaten der Halbinsel ihr eigenes Leben leben und in ihren inneren Angelegenheiten, wie in ihren Beziehungen zum Auslande nur sich selber zu Rathe ziehen sollten. Es ist mir nicht bekannt, daß man in London, Berlin und Petersburg in dieser Beziehung anderer Meinung ist, als in Paris; wie dem aber auch sei, die Verhältnisse haben Oesterreich den verschiedenen Mächten Italiens gegenüber eine Stellung bereitet, welche einstimmig als eine überwiegende beurtheilt wird.

Sardinien ist bis jetzt allein einer Einwirkung entgangen, die, wie allgemein zugegeben wird, in einem wichtigen Theile Europas das Gleichgewicht, das man daselbst herstellen wollte, beeinträchtigt hat. Ueberall anderswo war diese Thatsache höchst wichtig, aber welches auch unsere innigsten Gefühle sein mochten, so konnte es uns bei den Ansichten, die wir bei den anderen Kabinetten voraussetzen dürfen, genügen, dieselben auf das Uebel, das Abhilfe erheischt, aufmerksam zu machen.

Eine solche Zurückhaltung, mein Herr, würde, wenn es sich um Sardinien handelt, ein Vergessen unserer wesentlichsten Interessen werden. Nicht die Bildung des Bodens deckt auf dieser Seite eine der Grenzen Frankreichs; die Alpenpässe sind nicht in unsern Händen, und es ist für uns im höchsten Grade wichtig, daß der Schlüssel zu denselben in Turin, einzig und allein in Turin bleibt. Französische Beweggründe, aber nicht minder auch Beweggründe, die europäisch sind, so lange die Achtung vor den Rechten und legitimen Interessen der Mächte ihren gegenseitigen Beziehungen als Regel dienen werden — diese Beweggründe, sage ich, gestatten der kaiserlichen Regierung nicht, über das einzuhaltende Verfahren zu schwanken, wenn ein so bedeutender Staat wie Oesterreich gegen Piemont den Ton der Drohung anstimmt und offenkundig Anstalt trifft, ihm Gesetze vorzuschreiben. Dieser Verpflichtung wird durch Oesterreichs Weigerung, zu verhandeln, bevor es handelt, eine neue Wichtigkeit verliehen. Wir wollen uns um keinen Preis einer vollbrachten Thatsache gegenüber befinden, und diese Thatsache eben ist es, welche die kaiserliche Regierung zu verhüten entschlossen ist. Wir nehmen daher im jetzigen Augenblicke nicht eine Offensivhaltung, sondern wir ergreifen eine Defensivmaßregel.

Alte Erinnerungen, die Gemeinsamkeit des Ursprungs und eine neue Allianz der Fürstenhäuser verbinden uns mit Sardinien. Es sind dies triftige Gründe der Sympathie, die wir ihrer ganzen Bedeutung nach würdigen, die jedoch vielleicht nicht hinreichen würden, um uns zu entscheiden. Bestimmt vorgezeichnet wird uns unser Weg durch Frankreichs bleibendes und ererbtes Interesse, durch die vollständige Unmöglichkeit für die Regierung des Kaisers, zu gestatten, daß ein Gewaltstreich am Fuße der Alpen, gegen die Wünsche einer befreundeten Nation und gegen den Willen ihres Gebieters, einen Stand der Dinge herbeiführe, der ganz Italien einem fremden Einflusse überlieferte.

Seine kaiserliche Majestät, welche den Worten streng getreu ist, die sie ausgesprochen, als das französische Volk dieselbe zum Throne des Begründers ihrer Dynastie berief, ist von keinem persönlchen Ehrgeize, von keinem Eroberungsgelüste beseelt. Die Zeit ist noch nicht fern, wo der Kaiser in einer europäischen Krisis gezeigt hat, daß Mäßigung die Seele seiner Politik ist. Diese Mäßigung lenkt im jetzigen Zeitpunkte seine Entwürfe mit demselben Nachdrucke, und Se. Majestät denkt, unbeschadet der Interessen, welche die Fürsehung ihr anvertraut hat, nicht daran — dafür können Sie sich mit der unbedingtesten Zusicherung verbürgen —, ihre Wege von denen ihrer Verbündeten zu trennen. Ganz im Gegentheil hegt die Regierung des Kaisers, unter Berufung auf die Zwischenfälle, welche bei den Verhandlungen der letzten Wochen eintraten, die feste Zuversicht, daß die Regierung Ihrer großbritannischen Majestät nach wie vor in einer Haltung ausdauern werde, welche, indem sie durch ein moralisches Band die Politik beider Länder verbindet, den Kabinetten von Paris und London gestattet, sich ohne Rückhalt auszusprechen und, je nach den Vorkommnissen, ein Einvernehmen zu combiniren, welches dazu bestimmt ist, den Kontinent vor den Wirkungen eines Kampfes, der an einem seiner Enden ausbrechen kann, zu bewahren. Rußland wird, davon sind wir fest überzeugt, stets bereit sein, seine Bemühungen auf denselben Punkt zu richten. Was Preußen anbetrifft, so ist der so unparteiische wie versöhnliche Geist, von dem es von Anfang der Krisis an Zeugniß gegeben, ein sicherer Bürge für seine Dispositionen, nichts zu verabsäumen, was den Ausbruch zu begrenzen geeignet ist.

Ganz besonders wünschen wir, daß die übrigen Mächte, welche den deutschen Bund bilden, sich nicht durch Erinnerungen an eine ganz verschiedene Zeitepoche irre führen lassen mögen. Nur mit Bedauern kann Frankreich die Aufregung sehen, die sich einiger Staaten Deutschlands bemächtigt hat. Es begreift nicht, wie dieses gewöhnlich so ruhige und so patriotisch vom Gefühle seiner Kraft durchdrungene große Land seine Sicherheit durch Ereignisse, deren Schauplatz seinem Gebiete fern bleiben muß, bedroht glauben kann. Die kaiserliche Regierung will daher annehmen, daß die deutschen Staatsmänner alsbald erkennen werden, wie es zum großen Theile von ihnen selber abhängt, dazu beizutragen, daß der Umfang und die Dauer eines Krieges beschränkt werde, den Frankreich, wenn es ihn auch führen muß, doch wenigstens nicht hervorgerufen zu haben sich bewußt ist.

Ich fordere Sie auf, mein Herr, die in dieser Depesche entwickelten Erwägungen bei Ihrer nächsten Unterredung mit Herrn . . . zur Richtschnur zu nehmen und ihm Abschrift davon zu hinterlassen. Bei der Unumwundenheit der Sprache, die ich auf des Kaisers Geheiß hier führe, und welche nach Ansicht Sr. Majestät den Wunsch einschließt, den anderen Kabineten alle möglichen Garantien zu ertheilen, um sie zu einer wahren Würdigung der Lage zu veranlassen und sie, soweit es sie betrifft, über deren Folgen zu beruhigen, ist es mir schwer, anzunehmen, daß die Regierung von . . . unsere Auseinandersetzungen nicht mit dem nämlichen Vertrauen, das dieselben eingab, aufnehmen sollte. Empfangen Sie u. s. w. **Walewski.**

α **Breslau**, 4. Mai. Der Herr Fürstbischof hat sich heute mit dem Schnellzug nach Wien begeben, indem ihn die Stände des österreichischen Herzogthums Schlesien eingeladen haben, an einer Deputation theilzunehmen, welche die Gefühle der aufrichtigsten Hingebung und Opferwilligkeit Sr. Majestät dem Kaiser aussprechen soll. Die Abwesenheit Sr. fürstbischöflichen Gnaden dürfte voraussichtlich nicht von langer Dauer sein.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

London, 3. Mai, Mittags. Consols eröffneten 90½—90¾, und werden so eben zu 90½—91 gehandelt.

London, 3. Mai, Nachm. 3 Uhr. Silber 62½.

Consols 90¼. 1pCt. Spanier 26½—27½. Mexikaner 17—17½. Sardinier 68—70. 5pCt. Russen 101—105. 4½pCt. Russen 90—93.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 3¾ Sch. Wien geschäftslos.

Wien, 3. Mai, Mittags 12 Uhr 45 Min. Wenig Geschäft. Südbahn 63, —.

5pCt. Metalliques 58, —. 4½pCt. Metalliques 49, —. Bank-Aktien 698, —. Nordbahn 138, 80. 1854er Loose 100, —. National-Anlehen 63, —. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 200, —. Kredit-Aktien 135, 80. London 138, —. Hamburg 103, —. Paris 54, 50. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn —, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 3. Mai, Nachmitt. 2½ Uhr. Fest bei ziemlich lebhaftem Umsatze. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 40.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 105⅞. Wiener Wechsel 78. Darmstädter Bank-Aktien 127½. Darmstädter Zettelbank 214. 5pCt. Metalliques 36½. 4½pCt. Metalliques 31. 1854er Loose 63¼. Oesterreich. National-Anlehen 40⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 152. Oesterreich. Bank-Antheile 563. Oesterr. Kredit-Aktien 108. Oesterreich. Elisabet-Bahn —. Rhein-Nahe-Bahn 31¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 3. Mai, Nachmitt. 2½ Uhr. Die Börse war stille, Disconto etwas williger.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 41. Oesterreich. Credit-Aktien 46. Vereins-Bank 95½. Norddeutsche Bank 69. Wien 115, —.

Hamburg, 3. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco, Käufer halten wegen zu hoher Preise zurück, ab auswärts matter, ab Fehmern 131 bis 132pfd. pro Juni 120 bezahlt. Roggen loco etwas niedriger, ab auswärts fest, jedoch ohne Umsatz. Oel pro Mai 24, pro Oktober 24¼. Kaffee fest, aber ruhig. Zink fest.

Liverpool, 3. Mai. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 3. Mai. Da die Course von Wien gestern Abends besser kamen und ungünstige Nachrichten sonst nicht eingetroffen waren, so hielt die festere Stimmung, die sich gestern schon zeitweise an der Börse geäußert hatte, auch heute an. Ueberdies gewinnt in Börsen- und Privatkreisen die Meinung immer mehr Geltung, daß Deutschland von dem Kriege nicht berührt werden wird. In den Provinzen scheint man auf diese Vermuthung hin zu einer gewissen Kauflust gelangt zu sein, wenigstens hören wir, daß bereits Symptome einer solchen sich in Anfragen erkennen lassen. Für die Geldanlage empfehlen sich denn zunächst natürlich Eisenbahnaktien, und gewissenhafte Geschäftsleute können nicht anders, als ihre Clienten auf diese Effekten hinzuweisen. Es entwickelte sich in solchen denn auch heute ein ziemlich belebtes Geschäft, das nur in Folge der steigenden Zurückhaltung der Inhaber, die weitere Coursbesserungen abwarten, nicht umfangreicher wurde. In österreichischen Sachen, namentlich in Nationalanleihe und Kreditaktien, war aber das Geschäft von größerem Belange, und durchgängig blieb die Coursbewegung, wenngleich nicht ohne eine temporäre Unterbrechung, steigend. Ganz am Schlusse trat die Frage für eine große Reihe von Effekten, besonders für österreichische, für leichte Eisenbahnaktien und einige Bankeffekten mit großer Dringlichkeit auf. Oesterr. Credit behaupteten sich meist 3% höher auf 46½ und schlossen 47, wozu freilich Abgeber nicht fehlten. Prämiengeschäfte kamen schwer zu Stande. Mit 39 oder 4 Rückprämie per ult. blieben Nehmer; mit 47 oder 2 bot man pro Montag Vorprämie an, mit 43 oder 1½ gleichfalls pro Montag Rückprämie. Disc.-Comm.-Anth. gingen 2½ höher auf 73, und zu diesem, selbst zu einem höheren Course fehlten schließlich Abgeber. Genfer behaupteten sich 1% höher (24). Für Leipziger wurde 2 % mehr (40) bewilligt. Für Meininger fanden sich zum letzten Briefcourse (50) willig Nehmer. Darmstädter waren meist 2½ % höher (50½) im Handel, schließlich konnte man auch wohl 51 bedingen. Alle übrigen Creditpapiere blieben fest. Nur Dessauer, die vereinzelt noch etwas über dem gestrigen Schlußcourse zu 22¼ eröffnet hatten, wurden durch starkes Angebot bis 20 geworfen, und waren erst am Schlusse etwas fester.

Notenbankaktien waren eher flauer, jedenfalls ohne nennenswerthen Umsatz. Preuß. Bankantheile zum gestrigen Course (108) und Mehreres auch darüber zu 110 im Umsatz. Darmstädter 1½ % höher (83½), dazu aber übrig, Braunschweiger und Weimarische 2 % billiger zu haben. Danziger aus dem gestern angegebenen Grunde gefragt und 2 % höher (70).

Von den schweren Eisenbahnaktien erfuhren namentlich Köln-Mindener und Anhalter wesentliche Coursbesserungen; letztere wurden 3 % höher (87), junge 4 % höher (82) bezahlt. Köln-Mindener 1½ % höher (106½), doch war schließlich zu 106 anzukommen. Oberschles. hoben sich um 1 % auf 96, wurden dann aber nur mit 95 genommen; Litt. C. behaupteten eine Besserung um 1½ % (91½) fester. Freiburger wurden 1 % höher mit 64½ gehandelt. Für Stargard-Posener waren 1 % höher zu 70 keine Abgeber. Bexbacher 2 % besser (102) in mäßigem Verkehr, doch ohne Angebot. Für Rheinische erhielt sich 2 % höher zu 54 Frage. Potsdamer 1 % besser (93), Koseler 2 % (32), Tarnowitzer ebenfalls 1 % (28). Angeboten waren von den schweren preußischen Aktien Thüringer, doch fanden sich zu 80½ Nehmer. Von den leichten Aktien waren Wittenberger sehr beliebt und wurde schließlich 2½ % mehr (29½) bewilligt, Nordbahn schloß 1½ % höher (38¼), Mecklenburger meist 1 höher (36¾). Bergisch-Märkische 3 % höher (63). Oesterr. Staatsbahn nicht eben belebt, aber schließlich 4 Thlr. höher mit 90 gefragt.

Preuß. Fonds fester; obschon Courserhöhungen nicht zugestanden wurden, so zeigte sich doch zu den letzten Coursen Begehr und bei den Inhabern eher Zurückhaltung. Für 3½ % Westpreußische Pfandbriefe wurde ½ % mehr (70½) bezahlt; 3½ % Märker blieben mit 80½ ohne Abgeber. Rentenbriefe eher angeboten.

Die Oesterr. Fonds waren in bester Frage. Man begann Nationalanleihe zu 41½ und steigerte den Cours bis 42¾ (wohl selbst bis 43), so daß die Erholung gegen die niedrigste Notiz von gestern nahezu 4 % beträgt, Metalliques hoben sich um 4½ %, für 54er Loose fehlten zu 60 Abgeber, Creditloose gewannen 1 Thlr. Für die 6. Stieglitz-Anleihe bot man 1½ % unter gestrigem Briefcourse; die englische holte so viel weniger; für Pfandbriefe ließ sich ½ mehr erzielen. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin**, 3. Mai 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 200 Br. Colonia — — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 30 etw. bez. Hörder Hüttenverein 80 Br. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 78 Br.

Die Stimmung war heute eine entschieden günstigere und bei größerer Kauflust erfuhren mehrere Bank- und Credit-Aktien eine nicht wesentliche Steigerung. Besonders begehrt waren Darmstädter Bank-Aktien, Disconto-Commandit-Antheile, Leipziger und Oesterr. Credit-Aktien, dagegen wurden Dessauer Credit-Aktien, durch verstärktes Angebot, bedeutend im Preise gedrückt. — Ein Posten Neustädter Hütten-Aktien blieb à 35 % offerirt. — Minerva wurden à 30 % etwas bezahlt.

Berliner Börse vom 3. Mai 1859.

Fonds- und Geld-Course.

		Z.F.	
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	87 G.
	Staats-Anl. von 1850	4½	87 bz.
	dito 1852	4½	87 bz.
	dito 1853	4	— — —
	dito 1854	4½	87 bz.
	dito 1855	4½	87 bz.
	dito 1856	4½	87 bz.
	dito 1857	4½	87 bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	75½ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	98 bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	80½ G.
Pfandbr.	dito dito	4	— — —
Pfandbr.	Pommersche	3½	79½ bz. u. B.
Pfandbr.	dito neue	4	— — —
Pfandbr.	Posensche	4	— — —
Pfandbr.	dito	3½	— — —
Pfandbr.	dito neue	4	— — —
Pfandbr.	Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk	4	81¼ B.
Rentenbriefe	Pommersche	4	79 B.
Rentenbriefe	Posensche	4	75½ bz.
Rentenbriefe	Preussische	4	— — —
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	— —
Rentenbriefe	Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe	Schlesische	4	77½ B.
	Friedrichsd'or		113⅓ bz.
	Louisd'or	—	110¼ bz.
	Goldkronen	—	9 5 bz

Ausländische Fonds

Oesterr. Metall.	5	38 à 38½ bz. u. G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	65 G.
dito Nat.-Anleihe	5	42 à 43 bz
Russ.-engl. Anleihe	5	96½ etw. bz.
dito 5. Anleihe	5	96½ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	72½ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	78½ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	— — —
dito à 300 Fl.	5	— — —
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	31½ bz.
Baden 35 Fl.	—	— — —

Actien-Course.

	Div. 1858	Z. F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	16 bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	56 bz.
Berg.-Märkische	4	4	63 bz u. G.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	— — —
Berlin-Anhalter	8½	4	87 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin.-Hamburg	5¼	4	85 bz.
dito Prior.		4½	98¼ bz.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	—	4	93 bz.
dito Prior. A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	— — —
dito Lit. D.	—	4½	— — —
Berlin-Stettiner	—	4	84 bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	— — II — —
Breslau-Freib.	5	4	64½ à 65 bz.
Cöln-Mindener	—	3½	105½ à 106½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	—	5	88 à 90 bz.
dito Prior.	—	3	195 bz. u. G.
Ludw.-Bexbach	11	4	102 bz.
Magd.-Halberst.	—	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	— — —
Mainz-Ludw. A	—	4	— — —
dito dito C.	—	5	— — —
Mecklenburger	2	4	36 à 37 à 36½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	—	4	33 G.
Niederschles.	—	4	80 bz.
do. Pr. Ser. I. II	—	4	— — —
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —

	Div. 1858	Z. F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	37¼ à ¾ à ½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	8⅔	3½	95½ à 96 bz.
dito B.	8⅔	3½	91½ bz.
dito C.	8⅔	3½	95½ à 96 bz.
dito Prior. A	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow	4	4	28 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	35 bz
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— —
Rheinische	—	4	54 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	30½ à 30 bz. u B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	—	3½	70 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. — —
Thüringer	5⅓	4	80½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn	0	4	32 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z. F.	
Berl. K.-Verein	6⅚	4	— — —
Berl. Hand.-Ges.	—	4	60 etw. bz u. G.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	91⅞ bz.
Braunschw. Bnk	6⅓	4	88 B.
Bremer „	4¹¹⁄₁₂	4	88 B.
Coburg Crdtb. A	6	4	50 B.
Darmst. Zettel-B.	—	4	83½ à 83 bz.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	48½ à 50½ bz u. G.
Dess. Creditb. A	5¼	4	22¼ à 20 bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth.	—	4	70½ à 73 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	24 bz.
Geraer Bank	5¼	4	67 B
Hamb. Nrd. Bank	6	4	66 etw. bz. u. G.
„ Ver.- „	5¹⁵⁄₆₄	4	94 G.
Hannov. „	—	4	75 G. i.D.
Leipz. „	—	4	39 à 40 bz. u. G. i.D.
Luxembg. Bank	—	4	62 B.
Magd. Priv.-B.	4	4	76 B.
Mein. Creditb.-A	6	4	50 i. P. bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	30 etw bz.
Oesterr Crdtb. A.	—	5	46½, 45¼, 47 bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	63 B
Preuss. B.-Anth.	7⅞	4½	110 bz.
Preuss. Hand.-G.	—	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	54 etw. bz. u. B.
Thüringer Bank	4	4	47½ B.
Weimar. Bank	5	4	68 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	140¼ G.
dito	2 M.	139⅜ G.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	148½ G.
London	3 M.	6 14 bz.
Paris	2 M	77½ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	68¼ bz.
dito	2 M	67 bz
Augsburg	2 M.	56. 18 G.
Leipzig	8 T	99⅚ bz.
dito	2 M	99 bz
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W	90⅛ G.
Bremen	8 T	108¾ B.

Berlin, 3. Mai. **Roggen** loco 41—43 Thlr. gef., Frühjahr und Mai-Juni 41¼—41½—41⅛ Thlr. bez., 41¼ Thlr. Br., 41 Thlr. Gld., Juni-Juli 43¼—43½—43¼—43½ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 43¾—45—44¾ Thlr. bez., Br. und Gld.

Hafer Mai-Juni 34½—¼ Thlr. bez., Juni-Juli 34¾—⅞—½ Thlr. bez.

Rüböl loco 12⅜—12⅓ Thlr. bez., Mai 12¼—12—12⅟₁₂ Thlr. bez. und Br., 12 Thlr. Gld., Mai-Juni 12 Thlr. nominell, September-Oktober 12⅙—12⅟₁₂ Thlr. bez. und Gld., 12⅛ Thlr. Br.

Spiritus loco 19—19¼ Thlr. bez., Mai-Juni 18¾—18⅞ Thlr. bez. und Gld., 19 Thlr. Br., Juni-Juli 20—20⅓ Thlr. bez. u. Br., 20¼ Thlr. Gld., Juli-August 21¼—21—21⅓ Thlr. bez. u. Br., 21¼ Thlr. Gld., August-Septbr. 22 Thlr. bez. und Gld., 22¼ Thlr. Br.

Roggen loco wenig Umsatz, Termine schließen nach vielfachen Schwankungen etwas fester; gekündigt 1700 Wispel. — Spiritus loco unverändert, Termine behauptet; gekundigt 300,000 Quart. — Rüböl niedriger verkauft.

Stettin, 3. Mai. **Weizen** fester, loco 66—72 Thlr. pr. 85pfd. gelber nach Qualität bez., 83/85pfd. gelber pr. Mai-Juni 67½ Thlr. bez., 85pfd. 72—72½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 83/85pfd. 68 Thlr. bez., 69 Thlr. Br., do. pr. Juli-August 69 bez., 85pfd. 72½ Thlr. bez.

Roggen höher bezahlt, loco pr. 77pfd. 41—42 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 40½—41¼ Thlr. bez. und Gld., pr. Juni-Juli 42½—43 Thlr. bez., pr. Juli-August 44 Thlr. Br., pr. August-September 45 Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktbr. 44 Thlr. bez.

Gerste und **Hafer** ohne Handel.

Heutiger Landmarkt. Weizen 58—65 Thlr. Roggen 44—48 Thlr. Gerste 34—36 Thlr. Hafer 31—32 Thlr. Erbsen — Thlr.

Rüböl sehr flau, loco 11⅝ Thlr. Br., pr. Mai 11½ Thlr. Brief, pr. Septbr.-Oktober 12 Thlr. bez. und Gld.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 18½—18⅜ % bez., pr. Mai-Juni 18¼ % bez. und Gld., pr. Juni-Juli 17¾ % Gld., pr. Juli-August 17⅜ % Gld., pr. August 17 % bez., pr. August-September 17⅛ % Gld.

Talg, 1ma russisches gelbes Lichten- 17⅙ Thlr. trans. bez.

Leinöl loco inclus. Faß 11⅓ Thlr. Br., pr. Mai ¼ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 11¼ Thlr. bez.

In voriger Woche sind hier auf der königl. Oberschlesischen Bahn eingegangen: 1105 Schfl. Weizen, 6 Schffl. Kartoffeln, 87 Faß Spiritus, 222 Ctr. Mehl, 1 Schfl. Erbsen.

≅ **Breslau**, 4. Mai. [Produktenmarkt.] Durch bessere Kauflust etwas fester für sämmtliche Getreidekörner, doch nicht höher, gestrige Preise bez. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus ruhig, loco und Mai 8⅚ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	104	100	95	85
dito Bruchweizen	75	70	65	60
Gelber Weizen	93	86	89	75
dito Bruchweizen	70	65	60	54
Brennerweizen	50	46	42	38
Roggen	60	56	53	50
Gerste	48	45	40	36
Hafer	40	37	34	30

	Sgr.			
Kocherbsen	83	80	75	66
Futtererbsen	63	60	58	55
Wicken	66	63	60	55
Winter-Raps	105	100	95	90
	Thlr.			
Rothe Kleesaat	14	13	12	11
Weiße dito	25	24	22½	21¼
Thymothee	14	13⅔	13⅓	13

---

§ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Liegnitz. Weißer Weizen 60—95 Sgr., gelber 75—85 Sgr., Roggen 60—63 Sgr., Gerste 42—50 Sgr., Hafer 40—45 Sgr., Erbsen 80—90 Sgr., Kartoffeln 15—17 Sgr., Pfd. Butter 8—9 Sgr., Schock Eier 15—16 Sgr., Centner Heu 30—35 Sgr., Schock Stroh 7⅓—8 Thlr., Schock Handgarn 21—22 Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.